

Handout Workshop, 13.03.21

Definitionen:

Rassismus

Mit dem Begriff Rassismus wird das Konstruieren von Personengruppen als einheitliche Herkunftsgemeinschaft*, das Abwerten dieser Personengruppe und das Ausschließen dieser Personengruppe aus der Mehrheitsgesellschaft** auf struktureller und gesellschaftlicher Ebene beschrieben.

* Herkunftsgemeinschaft : der selben (ursprünglichen) Herkunft entstammend

**Mehrheitsgesellschaft: bezeichnet denjenigen Teil einer Gesellschaft, der wegen der Größe seines Anteils an der Gesamtbevölkerung die kulturelle Norm einer Gesellschaft definieren und repräsentieren kann.

„Othering“

„Othering beschreibt den Prozess, sich selbst und sein soziales Image hervorzuheben, indem man Menschen mit anderen Merkmalen als andersartig, „fremd“ klassifiziert.“

Implizite Aussage

„Das Verb implizieren bedeutet „beinhalten“, „einschließen“ oder „zur Folge haben“. Verwendet wird implizieren meist in Bezug auf Aussagen, die weiteren Inhalt in sich tragen, ohne diesen tatsächlich auszusprechen. Das Unausgesprochene wird impliziert. Man spricht von einer impliziten Aussage.“

Rassismus im Alltag – Handlungsoptionen

Warum sind Gegenfragen gut?

- ➔ Gegenfragen sind gut, Verschiebung der Machtsituation ohne eine direkte Konfrontation zu beginnen. Meistens möchte man keinen Stress auslösen. Das passiert bei Gegenfragen nicht. Man übernimmt die Gesprächsführung und kommt so aus der bedrängten Situation raus.
- ➔ Man empowert sich selbst und übernimmt die Kontrolle über die Situation
- ➔ Auch nicht Betroffene, weiße Menschen können Gegenfragen stellen und Handlungsoptionen übernehmen, wenn sie rassistische Situationen mitbekommen.

Arten von Gegenfragen

1. **Räumliche Distanz**, sich die Zeit und den Raum geben den man braucht und ggfl. wenn man das möchte könnte man danach wieder zurückkehren.
2. **Spiegeln**: „Sie meinen also....“
3. **Eine freche, provokative oder humorvolle Reaktion**- aus dem Bauch meiner Mutter, welche Größe hat ihre Unterhose -ist manchmal auch angebracht!

Abschließender Gedankenanstoß zu Zusammenhang von Intention und Wirkung

Tupoka Ogette: „Wenn ich jemandem mit meinem Auto über den Fuß fahre und ihm dadurch den Zeh breche, macht es dann einen Unterschied für die Betroffenen, ob ich das unbeabsichtigt gemacht habe, oder nicht?“

Der Zeh ist trotzdem gebrochen, daran ändert sich nichts. Wenn ich der Person sage, das war ja keine Absicht, statt mich zu entschuldigen, wie wird sich die Person fühlen.“

Link zum Abschluss Video:

<https://www.facebook.com/106705622731646/posts/3891902297545274/?sfnsn=scwspwa>